



## GESUNDHEITSÖKONOMIE

## Im Blickpunkt

Rationale Arzneimitteltherapie:  
Was macht Europa?

In vielen europäischen Staaten steht eine Förderung der rationalen Arzneimitteltherapie auf der Agenda. So auch in Österreich: Im Jahr 2009 konstituierte sich der Ausschuss für rationalen Einsatz von Arzneimitteln des Arzneimittelbeirates; die Geschäftsstelle ist beim Bundesministerium für Gesundheit angesiedelt.

Mitarbeiterinnen des Gesundheitsökonomie-Teams an der GÖG erstellten einen Überblick über zentrale Instrumente der rationalen Arzneimitteltherapie in den 27 EU-Mitgliedstaaten. Beleuchtet wurden die Ansätze in fünf ausgewählten Ländern (in Dänemark, Deutschland, Frankreich, Italien und in den Niederlanden), die interessante Instrumentarien entwickelt haben.

Ein Ansatzpunkt in vielen Ländern ist die Förderung eines verstärkten Einsatzes von Generika: In 22 EU-Mitgliedstaaten werden Ärztinnen und Ärzte dazu angehalten, das Arzneimittel mit dem internationalen Wirkstoffnamen anstelle des Handelsnamens zu verordnen, und in 21 EU-Ländern dürfen Apotheker/innen ein verordnetes Arzneimittel (oft ein Originalpräparat) durch ein

anderes gleichwertiges günstigeres ersetzen. Die Wirkstoffverordnung bzw. Generikasubstitution ist allerdings nur in wenigen Ländern verpflichtend umgesetzt.

Weit verbreitet (in 23 EU-Mitgliedstaaten) sind Ordnungsrichtlinien für Ärztinnen und Ärzte, die seitens der Zahler herausgegeben werden. In fast allen EU-Ländern wird das Verschreibeverhalten von den Zahlern beobachtet; allerdings bestehen zwischen den Ländern Unterschiede, wie häufig bzw. wie institutionalisiert die Ärzteschaft Feedback auf ihr Ordnungsverhalten erhält bzw. dieses begründen muss.

Eine wichtige Grundlage ist eine systematische Erhebung und Analyse der Arzneimittelausgaben und des -verbrauchs. Mehrere EU-Staaten (z. B. Dänemark, Italien) haben Stellen zum Arzneimittelmonitoring eingerichtet und können aus den gewonnenen Daten weitere Maßnahmen für eine zielgerichtete Steuerung und Förderung der rationalen Arzneimitteltherapie ableiten.

Der Bericht „Rationale Arzneimitteltherapie in Europa“ ist unter <http://www.goeg.at/de/RAT> verfügbar.

## Intro

Der Newsletter der Gesundheit Österreich GmbH erscheint regelmäßig und widmet sich unterschiedlichen Schwerpunktthemen (etwa Gesundheitsökonomie, Drogen, Zahnstatus). Die GÖG ist das nationale Forschungs- und Planungsinstitut sowie Kompetenzzentrale für Gesundheitsförderung. Sie umfasst das Österreichische Bundesinstitut für Gesundheitswesen (ÖBIG), das Bundesinstitut für Qualität im Gesundheitswesen (BIQG) und den Fonds Gesundes Österreich (FGÖ).

## News

» Kroatien: Ab sofort bietet der PPI-Service auch Informationen zu Arzneimittelpreisen in Kroatien an. Factsheet zum kroatischen Arzneimittelsystem: [www.goeg.at](http://www.goeg.at).

» Im April 2010 wurde die Einführung einer zentralen europäischen Medizinproduktedatenbank (EUDAMED) beschlossen. Die Meldung der österreichischen Medizinprodukte und von deren Herstellern an die EU übernimmt das österreichische Medizinproduktregister an der Gesundheit Österreich.

» PHIS Hospital Pharma Report (in Englisch): Arzneimittelmanagement in Krankenanstalten europaweit und Preisvergleich von in Spitälern verwendeten Medikamenten. Erscheint im Juni 2010: <http://phis.goeg.at>.

» Länderberichte zu Arzneimittelmanagement in Krankenanstalten (in Englisch); 2010 sind neu erschienen: Niederlande, Lettland, UK und die deutsche Fassung des Österreich-Berichts: <http://phis.goeg.at>.

## Veranstaltungstipp

» Sommer-Lehrgang an der Universität Utrecht zu Pharmakoepidemiologie und Arzneimittelsicherheit, 28. 6. bis 2. 7. 2010, und zu Pharmapolitikanalyse, 5. bis 9. 7. 2010 in Utrecht. Seitens des Arbeitsbereichs Gesundheitsökonomie nehmen Sabine Vogler, Pharma-Schwerpunktverantwortliche, und Christine Leopold als Vortragende teil. Näheres unter [www.pharmaceuticalpolicy.nl](http://www.pharmaceuticalpolicy.nl).

## Impressum

Medieninhaber und Herausgeber: Gesundheit Österreich GmbH  
Für den Inhalt verantwortlich: Dr. Arno Melitopoulos  
Redaktion: Mag. Claudia Habl, Dr. Sabine Vogler  
Stubenring 6, 1010 Wien, Österreich  
T: +43 1 515 61-0, F: +43 1 513 84 72  
E-Mail: [healthconomics@goeg.at](mailto:healthconomics@goeg.at)  
Offenlegung nach § 25 Mediengesetz unter: [www.goeg.at](http://www.goeg.at)